

**Predigt von Markus Schäfer an Himmelfahrt 2026;
Evang. Schlosskirche Bad König**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen

Der heutige Predigttext steht im Johannesevangelium Kapitel 17 die Verse 20-26

Kapitel 17 beginnt mit: Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach, wir würden heute sagen, ER BETETE, Kapitel 17 ist ein einziges Gebet, in den Versen 20-26 heisst es dann: ich bitte ... nicht allein für sie, (die jetzigen Jünger) sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns (eins) sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Ich lade sie ein mit mir zu beten: Lieber Herr schenke du uns jetzt dein Wort für unser Herz und öffne du unsere Herzen für dein Wort. Amen

Himmelfahrt – das ist ein etwas schwieriger Feiertag. Nach dem Gottesdienst wäre es für viele und auch für mich ja Richtung Sportzentrum gegangen - ja dieses Jahr nicht auf die Piazza. Da wären wir einigen begegnet – vor allem Männern und ganz besonders Vätern – für die ist dieser Feiertag wohl nur im Suff zu ertragen. Vielleicht, weil sie den Vater, zu dem Jesus betet, nicht kennen und deshalb an diesem Tag ihre Defizite zeigen oder – mit was auch immer- auffüllen wollen. Wohin die wohl heute ausweichen? Aber markiert Himmelfahrt nicht auch ein Defizit? Jesus fehlt! Er ist nicht mehr hier, sondern zu Gott zurückgekehrt. Himmelfahrt, das heißt Abschied und Trennung. Und wenn jemandem Jesus wichtig ist, dann kann er sehr darunter leiden, dass Jesus nicht mehr da ist, so weit weg ist oder so weit weg zu sein scheint. Jesus im Himmel und wir hier zurückgeblieben und allein, von Jesus getrennt. Aber haben Sie, hast du, ich spreche hier mal jeden einzelnen ganz persönlich an, schon einmal darüber nachgedacht, dass Trennung nicht unbedingt etwas mit räumlicher Entfernung zu tun haben muss? Das gibt es doch – mittlerweile auch hier bei uns in Bad König: Zwei Nachbarn wohnen Wand an Wand im Neubau und trotzdem sind sie sich fremd, leben jeder für sich so, als gäbe es den anderen nicht. Man kann im gleichen Haus wohnen und weit weg

voneinander sein! Man kann sogar nebeneinander sitzen und man ist ganz weit weg voneinander!

Und am schlimmsten wird es, wenn ein Mensch seinen letzten Weg gegangen und gestorben ist: Da liegt er noch – ganz nahe! Man kann ihn noch berühren und umarmen, zu ihm sprechen. Und das Unfassbare ist: Obwohl er unmittelbar hier ist, ganz nahe, zum Greifen nahe, ist er doch unendlich weit weg, unerreichbar. Dass er dann auch körperlich noch weggenommen wird ändert an dieser unendlichen Distanz eigentlich nichts mehr oder nicht mehr viel. Eine äußere Nähe bedeutet nichts mehr, wenn die innere Nähe nicht mehr gegeben oder möglich ist. Für viele ist Jesus unendlich weit weg, unerreichbar. Und das hängt mit Himmelfahrt zusammen, so scheint es. Denn die Himmelfahrt von Jesus bedeutet Abschied und Trennung von denen, die zu Ihm gehören. Aber: Wir haben eben gerade festgestellt: Trennung ist nicht nur ein räumliches Problem. Man kann sich äußerlich ganz nahe sein und innerlich ist man unendlich weit weg voneinander. Und dann ist die äußere Nähe keine Hilfe mehr, sondern eher noch eine zusätzliche Belastung. Bei Jesus ist es genau umgekehrt: Er ist räumlich scheinbar unendlich weit weg – zu Gott, dem Vater gegangen. Und doch kann Er uns innerlich viel näher sein, als irgendein Mensch uns nahe sein kann! Und die äußere Entfernung ist deshalb keine Beeinträchtigung mehr! - Ich hatte vor einigen Jahren ein Gespräch mit einer lieben, alten Frau, dass mir immer in Erinnerung ist. Sie hatte mir damals erzählt, dass, als sie als junge Frau nach dem Krieg für ein halbes Jahr oder so in Mainz war, die Trennung zur Familie in den Odenwald in ihr Heimatdorf kam ihr weit und hart vor – Telefon hatte ihre Familie noch nicht. Als dann vor einigen Jahren ihre Enkeltochter für ein Jahr in Kanada war und sie regelmäßig telefonieren konnten, kam ihr diese Trennung, über viele Flugstunden Entfernung, viel geringer vor – man konnte Kontakt halten. Die Himmelfahrt von Jesus ist ein Abschied, der eine ganz neue Nähe verspricht – so etwas gibt es nur bei ihm. Johannes 17 ist das letzte überlieferte, ausführliche Gebet von Jesus auf dieser Erde. Vorher haben wir 3 Kapitel lang die sogenannten Abschiedsreden. Das alles noch vor der Kreuzigung. Aber Johannes sieht Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt ganz eng zusammen, im Grunde genommen als einen Vorgang. Er nennt das die „Erhöhung“ von Jesus. Jesus kommt ganz groß heraus. Und das ist vielleicht der Grund dafür, dass man diese Verse aus dem letzten Gebet als Predigttext für den Tag der Himmelfahrt herausgesucht hat. Das Merkwürdige ist, dass Jesus bei den Abschiedsreden und bei dem Abschiedsgebet nur wenig von Trennung spricht, dafür aber umso mehr von Seiner Nähe. Er spricht von einer Nähe, die größer ist als sie zwischen zwei Menschen sein kann! Jesus sagt hier: Wie Du, Vater, in mir bist und ich in Dir, so sollen auch sie in uns sein. Ich in ihnen und Du in mir. Versuchen Sie das mal miteinander, das schaffen sie nicht: Sie in einem Menschen und der andere Mensch in ihnen! Aber Jesus sagt: Ich in dem Gläubigen und der Gläubige in Mir und die Gläubigen miteinander in uns – in Gott und Mir, Jesus. Und dieses Jesus ganz nahe sein bedeutet auch: Anteil haben an dem, was Jesus hat. „Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die Du mir gegeben hast“, sagt Jesus. „Du liebst sie, wie Du mich liebst!“ „Die Liebe, mit der Du mich liebst, soll in ihnen sein und ich in ihnen.“ Liebe und Nähe gehören zusammen. Und das alles sagt Jesus auch im Blick auf Himmelfahrt: Und Er meint damit nicht nur: Sie werden nach ihrem Tod zu Mir in den

Himmel kommen, wenn sie Mir im Leben gefolgt sind. Das gehört dazu, und das lesen wir hier auch: Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir sind, die Du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast... Das bezieht sich auf die Zeit nach dem Tod oder die Zeit nach der Wiederkunft von Jesus. Wer zu Jesus gehört, wird Ihn dann sehen und nicht nur sehen in Seiner Herrlichkeit, sondern Ihm gleich oder ähnlich sein. In seinem ersten Brief schreibt Johannes:3 Wir werden ihm gleich sein, ihm entsprechen, ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Das ist im Himmel. Also später. Noch nicht jetzt. Dass wir Ihm dort nahe sein werden, ist klar. Aber es gilt schon auf der Erde: Wir in Jesus und Jesus in uns. Und auch dies, was Jesus sagt: „Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die Du mir gegeben hast ... ich in ihnen...“, die Liebe, mit der Du mich geliebt hast, in ihnen... Das bezieht sich auf unser irdisches Leben jetzt. Jesus sagt: Wir dürfen und können Ihm auf der Erde genauso nahe sein und mit Ihm eins sein, wie Jesus auf der Erde Gott, dem Vater nahe war und mit IHM eins war. Jesus hat dafür gebetet, dass das so ist oder wird. Er hat dafür gesorgt, dass das so sein kann. Er hat alle innere Distanz zwischen uns und Gott überbrückt. Und im Heiligen Geist ist Jesus uns näher als irgendein Mensch uns jemals nahe sein kann. Das bedeutet: Die Frage der Nähe oder Ferne von Jesus ist niemals ein räumliches Problem. Auch kein zeitliches, weil Jesus und Gott ewig ist. Jesus ist nicht räumlich weit weg, obwohl Er im Himmel ist. Seine Gegenwart erfüllt Himmel und Erde. Wenn Gott oder Jesus uns fern ist, dann ist das das Problem unserer Sünde oder unseres Unglaubens. Sünde richtet eine für uns unsichtbare, aber hochwirksame Trennwand zwischen Gott und uns auf. Die Bibel sagt, dass man tot in Sünden sein kann. Und ich sagte vorhin: Die größte und schmerzliche Ferne und Trennung besteht zwischen einem Lebenden und einem Toten. Gott ist lebendig. Jesus lebt. Der Heilige Geist macht lebendig. Wenn Gott, Jesus, der Heilige Geist uns unendlich weit weg zu sein scheint, dann liegt das in der Regel an einem geistlichen Todeszustand. Es können auch vorübergehende Anfechtungen und Prüfungen sein. Da müssen gerade lebendige Christen manchmal durch. Aber die Trennung ist durchbrochen. Das Blut von Jesus wäscht die Trennwand nicht nur sauber, sondern löst sie auf. Ihr wart weit weg, aber jetzt seid ihr nahe durch das Blut von Christus, schreibt Paulus. Jesus will uns näher sein als irgendein Mensch uns je sein kann. Himmelfahrt ist kein Trauertag, der Abschied und Trennung beinhaltet. Sondern Himmelfahrt bedeutet: Jesus hat Seine Sendung erfüllt und beendet. Und alles, was Er gebracht hat, ist wirksam für alle Zeit. Und weil Er Seinen Auftrag erfüllt hat, kann Er wieder zum Vater gehen, nicht um weit weg zu sein, sondern um überall zu sein. Jesus kam auf die Erde, um ein Stück Himmel auf die Erde zu bringen und um uns in den Himmel zu bringen. Himmel, das heißt Gottes Gegenwart und Gottes Herrlichkeit, Gottes Licht, Reichtum, Glanz und Ehre. Das darf und soll unser Leben ausfüllen. Himmel, das heißt: Da regiert Gottes Liebe sichtbar. Und das in uns! Darum betet Jesus. Das dürfen wir auch für uns beten! Gott, Du bist Liebe! Vater, ich bitte Dich, dass die Liebe, mit der Du Jesus liebst, in mir ist und Jesus durch den Glauben in mir wohnt. So bin ich tief in der Liebe eingewurzelt und sicher in der Liebe als Fundament gegründet! Das ist ein gutes Gebet für jeden Morgen oder jeden Tag. Wenn nun Menschen, die so leben, so Jesus nahe sind, zusammenkommen – was bewirkt das? Das bewirkt eine tiefe innere Einheit! Sie sind untereinander eins! So beeindruckend untereinander eins und einig, dass immer mehr Menschen rundherum zum

Glauben kommen! So wie Jesus und Gott eins und einzig sind, sind die Nachfolger von Jesus und Gottes Kinder untereinander eins und einzig. Vollkommen eins, steht hier! Vollkommene, vollendete, zum Ziel gebrachte Einheit – perfekt! Wenn Jesus in Menschen lebt, dann sind diese Menschen vollkommen eins, weil derselbe Jesus in ihnen wohnt als Herr – das ist ihr gemeinsamer Nenner. Da können sie alles miteinander teilen! Eine gewaltige Erfahrung und der Beweis der Realität und Nähe des lebendigen Jesus Christus. Das wird andere überzeugen und sie werden glauben. Das wird Kreise ziehen auf dieser Welt. So steht es hier. So betet Jesus. Jesus lügt nicht. Und was Er betet, wird erhört. Unerhört – diese Einheit oder dieses Gebet um Einheit? Und wenn Christen zerstritten und zerteilt und zersplittert sind? Ja, dann pflegen sie offensichtlich nur ihr frommes Eigenleben und haben Jesus rausgeschmissen und Ihm das Wohnrecht und Herrschaftsrecht in ihnen gekündigt. Dann sind sie von sich selber eingenommen statt von Jesus. Dann verteidigen sie ihre frommen Ansichten, statt dass sie Anteil an Gottes Herrlichkeit haben und die miteinander teilen. Dann wird die Welt sie als überflüssig betrachten: Die haben auch nichts anderes als wir – außer ihre frommen Macken. Dann sind sie auf Talfahrt, statt dass sie Himmelfahrt begriffen haben und mit Jesus unterwegs sind. Dann hat der Geist sie noch nicht erfasst, der sie mit Gott und untereinander eint. Möglicherweise ist das so. Sehr wahrscheinlich sogar. Aber durch Jesus ist etwas anderes möglich. Durch Jesus wird etwas anderes wahr. Himmelfahrt ist nicht das Drama der Ferne Gottes, sondern das Fest der Nähe Gottes. Wo der Himmel ist, ist Klarheit und Herrlichkeit und Liebe und Einheit – und das sogar unter fehlerhaften Menschen: Weil Jesus bei ihnen ist – und nicht nur bei ihnen, sondern in ihnen. Es liegt an Jesus, es ist Sein Geschenk, Sein Wirken, Sein Gebet, dass Gott erhört hat. ER füllt die Defizite an Liebe und Nähe auf. Himmelfahrt: Unser Leben könnte richtig in Fahrt kommen! Der Himmel will in unser Leben hineinfahren! – Lassen sie ihn ein und halten sie Kontakt, dann ist Himmelfahrt ein wahrer Grund zu feiern und fröhlich zu sein – egal ob auf der Piazza, im Sportzentrum, hier in der Kirche oder wo auch immer. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Herrn. Amen

Lied Herz und Herz vereint zusammen 251 - 1+4 u. 7